

Nicht nur die Gebäude nehmen Kontur an

Die ersten Wohnungen im «Schöngrün» sind vermietet. Auch für Kindertagesstätte und alte Scheune sind Betreiber gefunden.

Rahel Meier

Nicht nur die Gebäude im «Schöngrün» wachsen in die Höhe. Auch die verschiedenen Projekte innerhalb der Überbauung nehmen Gestalt an. Mitte August wurde mit der Erstvermietung der rund 160 Wohnungen begonnen, die ab September 2020 bezugsbereit sind. Bereits gibt es über 50 Bewerbungen. «Wir haben die Grundrisse und Grössen der Wohnungen sehr verschieden gestaltet, sodass für alle etwas dabei ist», erklären Projektentwickler Benjamin Bartmann und Asset Manager Pascal Messmer, die vonseiten der Axa das Projekt Schöngrün verantworten.

Die Bauherrin hat versprochen, dass die Überbauung zu einem Zentrum für alle werden soll. Dies geschieht unter anderem mit dem Fussweg, der aus der Stadt, durch das Areal bis ins Gishübeli und den nahen Wald führt. Quer durch die Überbauung wird eine Joggingstrecke gelegt. Dazu kommt ein Outdoor-Fitnesspark, der nicht nur den Bewohnern offen steht. Auf gutem Weg sind zudem die Kindertagesstätte und das Café (siehe Infoboxen). Auch in der Boulder-Halle sollen unterschiedlichste Menschen gemeinsam ihre Freizeit verbringen können.

Zentraler Platz beim ehemaligen Gutshaus

Diese Angebote werden alle rund um den Platz mit der grossen Linde und dem Kopfsteinpflaster gruppiert. «Hier soll das eigentliche Herz der Überbauung entstehen», so Bartmann. «Ein Ort, an dem man sich begegnet.»

Hinter dem Gutshof wird ein Gemeinschaftsgarten angelegt, der von allen Bewohnern benutzt werden kann. Vorgesehen sind auch Gemeinschaftsräume, die je nach Bedürfnis der Bewohner genützt werden können. «Das kann beispielsweise eine Werkstatt sein oder ein Malatelier.» Wer Besuch hat, der kann zudem ein eigenes eingerichtetes Gästezimmer



Bei den Gebäuden ist der Fortschritt gut sichtbar. Aber auch die Planung der zusätzlichen Nutzungen nimmt Gestalt an.

Bild: HP. Bärtschi

mit Küche und Bad mieten. Es wird Platz für vier Personen bieten.

Die Axa hat weiter eine spezielle App eingerichtet, mit der

die Bewohner untereinander kommunizieren, oder beispielsweise das bereits erwähnte Gästezimmer mieten können. Auch die Reservation des

Elektroautos oder der beiden Cargo-Elektro-Bikes wird via App möglich. «Das Schöngrün liegt nahe an Bahnhof und Bushaltestelle. Wir möchten des-

halb ein Auto zur Verfügung stellen für diejenigen, die künftig auf ihr Fahrzeug verzichten, aber trotzdem ab und zu ein Auto nützen möchten.»

Gemeinschaftlich leben im Generationenhaus

Auch das «Generationenhaus» nimmt Formen an. Im Haus 64, das direkt am Quartierplatz gelegen ist, wird im Erdgeschoss eine Gemeinschaftsküche mit grossem Ess- und Wohnraum eingerichtet. Dazu kommt eine grosse Gartenterrasse. In den oberen Geschossen werden elf Wohnungen mit 2 1/2 oder 3 1/2 Zimmern gebaut. Diese sind normal ausgebaut, bis auf die Küche, die redimensioniert wird.

«Wir suchen Menschen jeglichen Alters, die sich auf diese Wohnform freuen», erklärt Asset Manager Pascal Messmer. Wer ins Generationenhaus ziehen möchte, muss sich allerdings speziell bewerben. «Die Bewohnerinnen und Bewohner sollten einigermassen zueinander passen, damit sich schliesslich alle wohl fühlen.» Die Hausregeln werden beispielsweise gemeinsam aufgestellt. Aus diesem Grund wird das Wohn-Projekt zu Beginn auch von einem Coach vor Ort begleitet. (rm)

WWW.

Mehr Bilder von der Baustelle und dem Innenleben im Schöngrün finden sie Online.

Weiterer Standort für die Kindertagesstätte Chinderland

Von Anfang an wollten die Projektverantwortlichen der Axa im «Schöngrün» eine Kindertagesstätte anbieten. Sie gelangten deshalb an Sarah Thurnheer, die die Kindertagesstätte (Kita) Chinderland in Biberist betreibt. Sie war von Anfang an begeistert von der Idee. «Die Überbauung im Schöngrün soll zu einem generationenübergreifenden Lebensort werden. Das entspricht meiner Vision», erklärt sie. Genau so wie Senioren vermehrt am allgemeinen Le-

ben teilnehmen sollten, stellt sie sich dies auch für Kinder vor.

Lage des ehemaligen Gutshofs ist ideal

Der ehemalige Gutshof sei ideal. «Er liegt zentral, damit die Eltern ihre Kinder bringen können. Man ist aber auch sehr schnell im Grünen oder im Wald.» Das «Chinderland» wird nach naturpädagogischen Grundsätzen geführt. Aufgenommen werden Kinder ab drei Monaten bis zum Schuleintritt.

Im Schöngrün sollen nach einer Aufbauphase zwei Mal 12 Plätze angeboten werden.

Zusätzlich zum Kita-Betrieb wird Sarah Thurnheer im Ostflügel des Gebäudes ein vegetarisches Café mit Mittagstisch betreiben. In der Restaurant-Küche sollen künftig auch die Mahlzeiten für die Kita-Kinder gekocht werden. Als drittes Standbein wird Thurnheer zudem im «Stöckli» einen Bio-Laden einrichten, in dem Produkte aus der Region verkauft werden sollen. (rm)

Bouldern in der ehemaligen Scheune

In der grossen Scheune, die im 18. Jahrhundert erbaut wurde und die als Ensemble gemeinsam mit dem Gutshof und dem Stöckli auf dem Areal stehen bleiben soll, wird man schon bald klettern können. Geplant ist der Einbau einer Boulder-Halle. Jasmine Blaser, die man vom Boulderraum im Alten Spital als Kursleiterin kennt, wird die Geschäftsleitung der neuen Halle übernehmen. «Als ich die alte Scheune das erste Mal sah, wusste ich, dass das ge-

nau der Raum ist, den ich mir schon lange als Boulder-Halle vorgestellt habe.» Die neue Halle wird in Zusammenarbeit mit «Bimano» aus Bern gebaut. Wolfgang Antz ist einer der drei Inhaber von «Bimano» und hat Erfahrung in diesem Business. «Wir werden die Halle bauen und gestalten, aber eine Geschäftsführerin vor Ort einsetzen.» Neben den Boulderrouuten soll ein Indoor-Spielplatz für die Kleinen und ein Bistro eingebaut werden. (rm)

Zwischennutzung für alte Schnottwiler Poststelle

Nachdem die Post in Schnottwil eine Agenturlösung einrichtete, kaufte die Einwohnergemeinde deren modern aussehendes Gebäude im Ortszentrum. Für Interessenten, die aktuell Posträumlichkeiten im Erdgeschoss als Ladenlokal mieten wollten, wäre allerdings seitens der Gemeinde ein hoher Aufwand nötig. «Wir müssten ordentlich Geld investieren», meinte Gemeinderat Christopher O'Neill, dem Offerten über 40 000 Franken vorliegen. Denn Einbauten müssten entfernt und vor allem das Elektonetz heutigen Standards angepasst werden. Problematisch sei auch die bisher-

ge Sicherheitstür, die als Ladenzugang völlig geändert werden müsste. Zudem gebe es im Parterre kein WC. Um dafür den Anschluss an die Kanalisation vorzunehmen, wären Grabarbeiten nötig. Doch um eine solide Entscheidung zu treffen, lägen noch zu wenig Grundlagen vor, war sich der Rat einig.

Um eine «Pflasterli»-Massnahme zu verhindern, die langfristig nicht taugt, entschieden sich die Ratsmitglieder auf Vorschlag von Gemeindepräsident Stefan Schlupe einstimmig für eine Aufnahme des Umbauvorhabens ins Budget 2020. «Allerdings brach liegen lassen

wollen wir die Räumlichkeiten auch nicht», sprach sich O'Neill für eine alternative Zwischennutzung aus. Zuvor würde jedoch das Nötigste in Ordnung gebracht. So etwa aus Sicherheitsgründen die komplizierte Elektroanlage.

Spezielle Landwirtschaftszone

Ausserhalb vom Dorf liegt der Fluehof. Die Eigentümer befassten sich mit einer Nachfolgeregelung und einer veränderten Ausrichtung der Betriebsstätigkeit. Entstehen soll neben landwirtschaftlicher Nutzung eine Geflügelfarm, die mit dem Planungsinstrument einer «Spezi-

ellen Landwirtschaftszone» ermöglicht werden soll. Der Vorprüfungsbericht des Amtes für Raumplanung bezüglich Teilzonen- und Gestaltungsplan mit Zonen- und Sonderbau-schriften liegt vor. Auf dieser Grundlage wird das Ingenieurbüro BSB zu weiterer Arbeit beauftragt. Mit den dann erweiterten Unterlagen für die zweite öffentliche Auflage beschäftigen sich zuvor noch die örtliche Baukommission und das kantonale Planungsamt.

Mit Online-Meldung umziehen können

Der Gemeinderat begrüsst die schweizweite Harmonisierung

im «e-Umzug» für das Meldewesen. Einstimmig sprach sich der Rat dafür aus, bei der Aktion im Kanton Solothurn mitzuziehen, zumal der Kanton die Kosten übernimmt. Kleine Investitionen fallen indes bei den «Schnittstellen» innerhalb der Gemeinde-Software an. Denn die Kontrolle über die Daten der Fort- und Zuziehenden verbleibt weiterhin bei der Gemeindeverwaltung. Damit die Ummeldung über den Online-Schalter problemlos verlaufen kann, werden die Homepage-Betreuer noch instruiert.

Gundi Klemm

Neues Angebot der Spitex Wasseramt

Die Spitex Wasseramt bietet neu Angehörigen-Treffen an. Diese richten sich an pflegende und betreuende Angehörige und bieten diesen in einer entspannten Atmosphäre die Möglichkeit, sich mit anderen Menschen in ähnlichen Situationen zu treffen und auszutauschen.

Das erste Angehörigen-Treffen am 3. September thematisiert die eigene Gesundheit der Pflegenden und Betreuenden. Am 5. November geht es um Hilfsmittel und am 10. Dezember um die Hilfenentschädigung. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Bei Bedarf wird ein Transport oder eine Betreuung organisiert. (mgt)